

Neue

Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, sowie der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Zentral-Kranken- und Sterbe-(Zajuh)-Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Herausgeber: H. Gramann; verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; für die Expedition: Alb. Köster; sämtlich in Hamburg. Redaktion und Expedition: Hamburg, Simsbüttel, Dismarckstraße.

Abonnementspreis A 1. - pro Quartal. In Preußen durch alle Buchhandlungen und Postämtern. Post-Nummer: 424A.

Journal für die Arbeiterbewegung. Ab. 10. - pro Quartal. Post-Nummer: 424A.

An unsere Herren Filial-Expeditoren!

Wie an anderer Stelle b. Bl. ersichtlich, hat die Reichskommission das Verbot der Nr. 43 vom 9. J. der „Neuen Tischler-Zeitung“ wieder aufgehoben, mithin die Polizei die feinerzeit beschlagnahmten Exemplare wieder auszuliefern. Da wir nicht wissen, ob die Polizeibehörden der verschiedenen Orte von Seiten der Hamburger Behörde eine entsprechende Weisung erhalten, so ersuchen wir sämtliche Verreiber unseres Blattes, bei denen Exemplare der verbotenen Nummer beschlagnahmt worden sind, falls diese nicht unverzüglich zurückgeliefert werden, ihre Herausgabe von der betreffenden Polizeibehörde zu fordern; bezügl. auch das Zurückbringen der aus den Wohnungen der Abonnenten von der Polizei abgeholt Blätter, wo solches vorgekommen. Wo die Herausgabe verweigert wird, ersuchen wir, Beschwerde bei der vorgesetzten Behörde zu führen oder uns davon zu benachrichtigen. Bemerkte sei auch, daß Niemand zur eventuellen Abholung der konfiszierten Blätter bei der Polizei verpflichtet ist, sondern dieselben von letzterer zurückgebracht werden müssen. Die Redaktion der „Neuen Tischler-Zeitung“.

welche die Nachteile ihres unklugen und unkollegialischen Verhaltens zu tragen hätten.

Doch auch die Interessen der Allgemeinheit, und zwar nicht nur der Tischler, sondern der gesamten Arbeiterschaft, müssen bei einem solchen eigenmächtigen und dieksinnigen Vorgehen Einzelner oder einzelner Orte leiden. Denn jeder unangenehm ausgehende Streik hat nicht nur die eventuell von Anderen dafür gebrachten Opfer nutzlos verschlungen, er schädigt auch den Opfermuth und das Selbstvertrauen der Arbeiterschaft. Mit Ausnahme vereinzelter Fälle sind im vorigen Jahre die Kongreßbeschlüsse streng beobachtet worden, was in diesem hoffentlich auch geschehen wird. Allerdings heißt es an den Gemeinfinn und die Selbstverleugnung jener Kollegen hohe Anforderungen stellen, welche sich darauf vorbereiten und darauf rechnen, durch gemeinschaftliches Vorgehen in diesem Jahre ihre beabsichtigten Verbesserungen von ihnen zu verlangen, damit zu warten, bis Andere dasselbe gethan und sich vielleicht noch ein weiteres Jahr in der alten Weise mit der Noth herumzuschlagen. Bedenken jedoch alle Kollegen, die eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse in diesem Jahre vornehmen wollen, daß gerade im Hinblick auf die große Zahl in Frage kommender Orte erst recht ein einheitliches und planmäßiges Vorgehen nothwendig ist, wenn Etwas erreicht werden soll, dann wird man sich überall den Weisungen der Zentral-Streikkommission fügen und nicht ohne deren Zustimmung losziehen. Wie schon oben gesagt, die Zentral-Streikkommission hat einen schweren Posten, weil jeder Ort glaubt, den größten Anspruch auf das Zuerst-vorgehen zu haben. Der Eine, weil er sich zuerst gemeldet und schon am längsten gewartet hat; ein Zweiter, weil die örtlichen Verhältnisse die schlechtesten, und bei einem Dritten die Organisation am besten ist; beim Vierten lassen sich die Kollegen nicht mehr halten, oder die Chancen sprechen für einen raschen Erfolg, oder dies oder das liegt vor, was den Betheiligten ein Recht zum ersten Vorgehen zu geben scheint. Alle diese Argumente sprechen natürlich mit und müssen erwoogen sein. Und die Zentral-Streikkommission wird sie gewissenhaft erwägen, davon sind wir überzeugt. Nach unserer Meinung kommt bei gleichzeitiger Anmeldung in erster Linie die größte Wahrscheinlichkeit eines raschen Erfolges in Betracht, was zum ersten Vorgehen berechtigt. Denn je schneller die einen Orte mit ihrer Bewegung zu Ende, um so schneller werden andere folgen und um so weniger werden sich in ihren Hoffnungen ganz getäuscht sehen und bis zu einem späteren Termine warten müssen. Ein rascher Erfolg bei Streikbewegungen hängt aber nicht nur von einer guten Organisation ab, die allerdings in erster Linie erforderlich ist, es kommt auch die örtliche Geschäftslage in Frage und, nicht in letzter Linie, die Art der Forderungen, um die es sich handelt. Damit sind wir bei dem Punkt angelangt, um deswillen wir uns heute hauptsächlich mit der diesjährigen Lohnbewegung der Tischler beschäftigen. Wir möchten nämlich den Kollegen allerorts, welche in diesem Jahre in eine Lohnbewegung und eventuell in einen Streik eintreten wollen, die Mahnung recht dringend an's Herz legen, bei Aufstellung ihrer Forderungen mit einer recht weisen Mäßigung zu verfahren. Diese Mahnung soll kein Versuch einer schulmeisterlichen Bevormundung unsererseits sein, diese Absicht liegt uns fern. Die „Neue Tischler-Zeitung“ soll ein Freund und Berather der Kollegen bei Wahrung ihrer Interessen sein, deshalb halten wir uns verpflichtet, uns auch nach dieser Richtung zu äußern, umso mehr das, da eine ziemlich Anzahl Orte jetzt vorhanden, wo die Kollegen zwar organisiert, doch in der Schule der gewerk-

schaftlichen Bewegung und Kämpfe noch jung und mühsam weniger erfahren sind. Diesen gilt ganz besonders der Rath, bei ihren Forderungen in ihrem und der Allgemeinheit Interesse weise Maß zu halten.

Vor Allem erinnern wir daran, daß bei Lohnbewegungen und Kämpfen das alte bekannte Sprichwort gilt: „Ein magerer Vergleich ist besser, als ein fetter Prozeß.“ Nur dann, wenn man sich auf Seite der Unternehmer zu keinerlei Unterhandlung und Zugeständnissen herbeilassen will, oder diese absolut unannehmbar sind, nur dann greife man zum Aeußersten, zum Streik und lasse es darauf ankommen, wer im Kampfe am längsten Widerstand leistet. Deshalb können wir es nicht gutheißen, wenn um einen oder zwei Pfennige mehr Lohn die Stunde, oder um ein paar Prozent mehr Zuschlag für Ueberzeit-Arbeit ein Streik provoziert wird, der vielleicht für jeden der dabei Betheiligten mehr Opfer fordert, als das streitige Objekt in einem ganzen Jahre ausmacht. Insbesondere warnen wir aber vor der Aufstellung werthloser Forderungen, wie z. B. Unterzinsisten, Lohnstarfen usw. Wo diese Dinge freiwillig zugestanden werden, neynte man sie, einen Kampf darum zu führen, lohnt aber nicht. Gerade die große Zahl der in Aussicht stehenden Lohnbewegungen bzw. Streiks macht es den Kollegen aller betheiligten Orte zur gebieterischen Pflicht, nicht Forderungen aufzustellen, von denen es unter den obwaltenden örtlichen Verhältnissen vorauszu sehen, daß sie zur Zeit ganz undurchführbar sind oder Opfer erfordern, mit deren Hilfe vielleicht eine viel größere Anzahl Kollegen anderer Orte ihre Lage hätte verbessern können. Die Gesamtheit der deutschen Tischler hat also ein Recht, von den Kollegen der einzelnen Orte zu fordern, daß sie bei Lohnbewegungen die Saiten nicht zu straff und die Forderungen nicht zu hoch spannen. Werden nur halbwegs annehmbare Zugeständnisse gemacht, so nehme man sie an und komme mit dem Rest der Forderungen im nächsten Jahre wieder. Bis dahin haben die Unternehmer den ersten Theil verbaut, sich daran gewöhnt, und sie werden den anderen Forderungen weniger Widerstand entgegensetzen. Auf diese Weise erlangt man vielleicht ohne Kampf in zwei Jahren mehr als man im ersten Jahre mittelst Streik hätte erzwingen können. Und zwei Jahre hinter einander zu streiken, wird wohl nur selten möglich sein.

Also wir resumieren: Man beachte die Kongreßbeschlüsse, halte Maß in Forderungen, suche nach Möglichkeit jeden Streik zu vermeiden und greife nur zum Kampf, wenn es absolut sein muß, dann aber auch mit aller Energie.

Die Konvention der American Federation of Labor.

(Amerikanischer Gewerkschaftskongreß.) Mit dem Abwärtsgehen der Knights of Labor (Arbeits-Ritter) hat seit einigen Jahren das Aufblühen der amerikanischen Gewerkschaften gleichen Schritt gehalten. Seit drei Jahren haben sich dieselben zu einem Verbände vereinigt, welcher wohl heute die größte Arbeiterverbindung in der ganzen Welt ist. Am 10. Dez. v. J. begann im Rathhause zu Boston der 4. Jahreskongreß dieses Gewerkschaftsverbandes. 78 Delegirte vertraten 40 internationale und nationale Unionen (Gewerkschaften), 17 mehr als ein Jahr früher. Daß sich ein lebhaftes Interesse weiter Kreise auf diesen Kongreß konzentrierte, ist natürlich, denn abgesehen davon, daß die Federation of Labor jetzt die Führerrolle in der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung übernommen, war man auch allgemein gespannt auf die Stellungnahme des Kongresses gegenüber den verschiedenen für die Arbeiter wichtigen Tagesfragen, an deren Spitze die Einführung des achtstündigen Arbeitstages steht.

Es mögen nun allerdings verschiedene bei dem Bostoner Kongreß gefaßten Beschlüsse den Anschauungen der fortgeschrittenen deutschen Arbeiter nicht ganz entsprechen, so daß die Kritik ein Feld dabei hätte, uns kommt es aber nicht in den Sinn, solche zu üben; denn einmal geht uns eine nähere Kenntniß der amerikanischen Verhältnisse ab und dann beweisen ja auch die auf dem Kongreß gepflogenen Verhandlungen im Allgemeinen, daß die organisierten amerikanischen Arbeiter auf dem richtigen Wege sind, sich zu der Höhe der Zeitanrechnung emporgeschwingen, auf der sie sich nach unserer deutschen Auffassung jetzt vielleicht noch nicht befinden.

Die Debatten und Beschlüsse des Bostoner Kongresses über die Achtstundentage beschäftigten das Vorhergesagte. Die amerikanischen Trades-Unionen haben damit gezeigt, daß sie die hohe Bedeutung dieser Frage für den Arbeiter voll erfaßt haben, und haben damit auch weiter gezeigt, daß ihre Mitglieder an Denkfähigkeit und Konsequenz denen der alten englischen Trades-Unionen überlegen sind, auf deren letztem Kongreß im vorigen Herbst die Forderung des achtstündigen Arbeitstages beinahe noch keine Majorität fand.

Der Präsident der Federation of Labor, Jigarrenmacher Gampers, sagte in seinem Jahresbericht in Bezug auf die Achtstundentage unter Anderem:

„In der ganzen Geschichte der Arbeiterbewegung ist noch nie eine Frage aufgetaucht, auf welche sich das Augenmerk der zivilisierten Welt so intensiv konzentriert hätte, wie die in der vorigen Konvention der American Federation of Labor inaugurierte Achtstundentagebewegung. Als wir im vergangenen Jahre in St. Louis zusammen traten, beherrschten die verbotenen Mädrte und der vereinte Einfluß der Arbeitgeber und Kapitalisten die Arbeit so vollständig, sie benahmten sich so rücksichtslos und hatten das arbeitende Volk so sehr terrorisiert, daß die nächtlichen Arbeiterorganisationen weiter nicht mehr waren, als wiederholte Anklagungen von Lohnreduktionen, die Einführungen schamloser Fabrikregeln, die Unterbreitung von sogenannten eisenbahnartigen Eiden, durch welche wir dem Recht, uns zum Selbstschutz zu organisieren, entgegen zu setzen. Anklagungen einer verlängerten Arbeitszeit — mit einem Wort, die Arbeit hatte weder ein ökonomisches noch politisches Recht, das zu respektieren, sich das Kapital für verpflichtet hielt.“

Um diese Zeit war es, als wir unter Manifest an die Welt traten, die Arbeiter des Landes zu einer Bewegung zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages am 1. Mai 1890 aufzufordern. Von jenem Augenblicke an trat eine Aenderung ein. An Stelle der Verzweiflung in den Herzen der Arbeiter trat die Hoffnung. Der Sammelruf der Achtstundentagebewegung erscholl wieder laut das arbeitende Volk fest und stark in seiner Mannlichkeit. Die Zeiten hatten sich geändert.

Ich hoffe, daß man mich nicht beschuldigen wird, die Lage mit zu optimistischen Augen anzuschauen, oder daß wir die gegenwärtigen Arbeiterverhältnisse als „befriedigend“ ansehen. Im Gegentheil, gerade der Eifer, mit welchem wir die Bewegung zur Abkürzung der Arbeitszeit befürworten, ist der beste Beweis dafür, daß wir dem Unrecht den Krieg erklärt haben und daß unser ganzes Streben dahin zielt, alle Ungerechtigkeiten und Uebelstände, unter denen die Arbeit leidet, zu beseitigen. Der Zweck, daß ich die Aufmerksamkeit auf die veränderte Situation lenke, besteht darin, dem unbegründeten Gerücht von Misserfolg zu begegnen und die Versicherung zu geben, daß unsere Bewegung schon gute Erfolge erzielt hat. Sie hat den Rückgang der Arbeiterbewegung gestoppt. Sie hat in hohem Grade eine öffentliche Diskussion unserer Forderungen ermöglicht. Wir dürfen aber bei dem Errungenen nicht stehen bleiben; wir müssen vorbereitet sein für erneute Thätigkeit, neuen unbegrenzten Enthusiasmus und große Umfänge.“

Sodann werden eine Reihe von Vorschlägen zur praktischen Leitung der Achtstundentagebewegung unterbreitet, wovon der wichtigste der ist, daß nur einige der am besten vorbereiteten Gewerke ausgewählt werden sollen, welche vorgehen und von den anderen Unions unterstützt werden sollen, worauf andere später in derselben Weise nachzuziehen haben. Am Schluß dieses Theiles des Berichtes heißt es: „Diejenigen, welche aus Ehrgeiz, Unwissenheit oder bösem Willen sich weigern, die Gefahr und Nothwendigkeit des Handelns zu erkennen, und diese Bewegung zu neutralisieren oder zu vernichten suchen, müssen die volle

... auf Grund § 30 des Gesetzes vom 27. November 1850, wie hiermit gefordert, zu werden und wird Johann ...

Was haben die Arbeiter jetzt schon zur Sicherung der Invaliden- und Altersrente zu thun?

Bekanntlich legt der Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente die Rückzahlung einer Rente voraus, welche bei der Invalidität oder bei der Altersrente ...

Derzeit vermindert sich zunächst die Rentezeit für die Invalidenrente zu Gunsten derjenigen Versicherten, welche während der ersten fünf Kalenderjahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig werden ...

Mehrlisch ist es bei der Altersrente. Hier vermindert sich die Rentezeit für Versicherte, welche zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes das 30. Lebensjahr vollendet haben ...

Was folgt daraus? Daß jede Person, welche dem Gesetz unterworfen sein wird, rechtzeitig darauf denken muß, sich die erforderlichen Nachweise für die Uebergangszeit zu verschaffen ...

Vom Gebiete der Lohn- und Gewerkschaftsbewegung.

Ein Tischlerstreik ist am 31. Dezember in der Tischlerei von Albrecht u. Höhne in Lindenau bei Leipzig zum Ausbruch gekommen. Den Arbeitern wurde zugemutet, sie sollten ohne Entschädigung acht Tage auslegen ...

Rundschau.

Reneo aus Sachsen. Die Chemnitzer Arbeiter wollten sich einen gemeinschaftlichen Zentralverband schaffen, zu dessen Organisation sie in einer öffentlichen Versammlung eine Kommission wählten ...

... auf Grund § 30 des Gesetzes vom 27. November 1850, wie hiermit gefordert, zu werden und wird Johann ...

Die Holzzeit der Sozialreform betrifft in Brandenburg a. d. O. sind sämtliche Fabrikvereine, mit Ausnahme desjenigen der Tuchmacher, aufgelöst und zwar auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, demzufolge Vereine, welche bezwungen, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern ...

Derzeit soll der Boykott strafbar sein, wo er von den Arbeitern als ein Mittel zur Bekämpfung ihrer Interessen benutzt wird. Die Amtschaffneramtsschiedsrichter hat kürzlich den Glasmacher Baumann ...

Ein sehr vernünftige Verfügung hat der Landtag des Kreises Hagen i. Westf. an die dortigen Ortsbehörden erlassen. Dieselbe lautet: Auf Anregung seitens des Herrn Regierungspräsidenten und nach dem Vorgange der Baugewerksinnung zu Bohnum, welche vom 1. April d. J. bis zum 1. November anstatt der bisherigen einjährigen eine ...

Dieses Vorgehen des Hagenr. Landrathes, das entschieden nachsichtig und verdient, erscheint als ein neuer Beweis, daß in gewissen Regionen hinsichtlich der Stellungnahme zu den Arbeitern der Wind ganz umschlagen ist ...

Vom Gebiete der Lohn- und Gewerkschaftsbewegung.

Ein Tischlerstreik ist am 31. Dezember in der Tischlerei von Albrecht u. Höhne in Lindenau bei Leipzig zum Ausbruch gekommen. Den Arbeitern wurde zugemutet, sie sollten ohne Entschädigung acht Tage auslegen ...

2000 Glasbläser haben im Goblitzer Bezirk in Böhmen die Arbeit eingestellt. Ein Weberstreik ist in einer Kottbuser Tuchfabrik ausgebrochen. Ein internationaler Bergarbeiter-Kongress soll für dieses Jahr einberufen werden. Der belgische Kohlenarbeiterstreik hat jetzt eine solche Ausdehnung angenommen ...

... der gelammten belgischen Bergarbeiter. Der Streikpunkt ist die Abtragung der Arbeitzeit. Die Arbeiter fordern eine unauflösbare Schlichtung ...

Vereine und Versammlungen.

Halle a. S. Mit der heftigsten Gratulation zum neuen Jahre erlauben wir uns zugleich allen Kollegen einen Bericht durch unser Organ zulommen zu lassen über unsere Verhältnisse in Halle ...

Die Uebernahme der Sozialreform hat, wie wir schon in der Nummer vom 10. d. Mts. mitgeteilt haben, eine sehr interessante Entwicklung genommen ...

Ein sehr vernünftige Verfügung hat der Landtag des Kreises Hagen i. Westf. an die dortigen Ortsbehörden erlassen. Dieselbe lautet: Auf Anregung seitens des Herrn Regierungspräsidenten und nach dem Vorgange der Baugewerksinnung zu Bohnum, welche vom 1. April d. J. bis zum 1. November anstatt der bisherigen einjährigen eine ...

Vom Gebiete der Lohn- und Gewerkschaftsbewegung.

Ein Tischlerstreik ist am 31. Dezember in der Tischlerei von Albrecht u. Höhne in Lindenau bei Leipzig zum Ausbruch gekommen. Den Arbeitern wurde zugemutet, sie sollten ohne Entschädigung acht Tage auslegen ...

2000 Glasbläser haben im Goblitzer Bezirk in Böhmen die Arbeit eingestellt. Ein Weberstreik ist in einer Kottbuser Tuchfabrik ausgebrochen. Ein internationaler Bergarbeiter-Kongress soll für dieses Jahr einberufen werden. Der belgische Kohlenarbeiterstreik hat jetzt eine solche Ausdehnung angenommen ...

... diesen Kampf beizugehen, der eine solche Einigung in der Gewerkschaft ein Ziel zu sein ...

Am Sonntag, den 29. Dezember 1891, fand im "Zwölfe" eine öffentliche Tischlererversammlung statt mit der Tagesordnung: Die Verhältnisse der Tischlerergestellten zu dem von dem Arbeitgeberverband ...

Die Uebernahme der Sozialreform hat, wie wir schon in der Nummer vom 10. d. Mts. mitgeteilt haben, eine sehr interessante Entwicklung genommen ...

Ein sehr vernünftige Verfügung hat der Landtag des Kreises Hagen i. Westf. an die dortigen Ortsbehörden erlassen. Dieselbe lautet: Auf Anregung seitens des Herrn Regierungspräsidenten und nach dem Vorgange der Baugewerksinnung zu Bohnum, welche vom 1. April d. J. bis zum 1. November anstatt der bisherigen einjährigen eine ...

Technisches.

Eine neue Art Polystyrol hat nach dem "Polysar" eine amerikanische Gesellschaft in den Handel gebracht, welche einige sehr bedeutende Verbesserungen dieses so außerordentlich wichtigen Artikels zeigen ...

... die ...
... die ...
... die ...

Magieria Wissenwertes.

Die Uruppen des Metermaßes. Nach fast 100 Jahren, seitdem das Metermaß in Anwendung steht, wird nunmehr auch Österreich die Uruppen des Metermaßes erhalten. Vor mehr als 15 Jahren hat die internationale Konferenz der Poides et Mesures den Beschluß gefaßt, daß die seit der französischen Revolution geschaffenen Typen des Metermaßes neu gemessen, richtig gestellt und hierauf vervielfältigt an die Großstaaten Europas, also auch an Österreich, zur Verteilung gelangen sollten. Die ursprüngliche Uruppe des Meters, sowie des Kilogramms, welche im französischen Staatsarchiv hinter einer dreifachen eisernen Decke verwahrt sind, ist aus Platin-Iridium verfertigt; das ist eine Metallverbindung, welche sich bei Lufttemperatur fast gar nicht ausdehnt und ungeheuer schwer im Feuer schmilzt. Infolge des erwähnten Beschlusses der internationalen Konferenz wurden mit Hilfe unzähliger mühseliger Arbeiten und peinlich genauer Untersuchungen neue Typen, und zwar ebenfalls aus Platin-Iridium hergestellte, welche jetzt fertig geworden sind. Zu nächster Zeit wird sich der Abgeordnete Österreichs, Prof. Dr. Victor v. Lang, nach Paris begeben und im Verein mit den Vertretern der übrigen Staaten Europas die Typen prüfen und ein Exemplar derselben nach Wien bringen. Die neuen Uruppen des Meters und des Kilogramms werden dort im Staatsarchiv aufbewahrt werden.

Die Quellen und Gewinnung von Schellack.

Von G. W. Adam.

Unter den Gummilacken gibt es kein zweites Produkt, welches so sehr bekannt und benötigt wäre, als der irrtümlich unter dem Namen Schellack bekannte Stoff. Im rohen Zustande nennt man den Schellack an den Gewinnungsorten einfach Lada oder Stodack (stick lac) und das gereinigte Produkt Schellack (shell lac), Stodack (stump lac) und Kuchenlack (cake lac). Diese Namen zeigen nur die Form an, in welcher dieses Gummilack in Verkehr kommt, während wir denselben nur als rohes und gereinigtes kennen und unterscheiden. Die Schellackgewinnung ist ungemein verbreitet und bildet den wichtigsten Exportartikel Indiens. Die den Schellack liefernde Pflanze wächst im Nebelstufje in Bengalen und Assam und in den Zentralgebirgen Indiens, weniger oft findet man dieselbe in den verschiedenen Gegenden Persiens, Barmahs, Sines, Madras und Birmahs. Man findet sie ferner in den verschiedenen Gegenden des südlichen Asiens, namentlich in Siam, Ceylon, sowie auf den Inseln des Stillen Archipels und China. Der in Siam gewonnene Lack wird für den besten gehalten. In Indien gewinnt man den besten Lack in Assam und Birmah. Im Assamgebiete findet sich Lack und wird dort auch gewonnen, nur ist die Menge desselben zu gering, um als Exportartikel zu dienen. Einmal 1880 wurde eine kleine Menge dieses in den Handel gebracht und von Sachverständigen als gleichwertig mit indischem Schellack anerkannt. Angelegte Berechnungen haben jedoch den Nachweis geliefert, daß die Kosten der Gewinnung sich bedeutend höher stellen würden, als man zu jenem Preis indischen Schellack zu kaufen bekommt, weshalb dieser „amerikanische Schellack“ gänzlich von der Weltbörse verschwand. Die Mengen an Lack, welchen man in den verschiedenen Gegenden gewinnt, sind verschieden; manche Wälder sind ungemein reich an Lack, aber sie bleiben häufig unberücksichtigt wegen der schweren Zugänglichkeit, der weiten Entfernung vom Ausfuhrhafen, so daß die an dem fertigen Produkt lastenden Kosten einen Gewinn nicht ergeben würden. Große Mengen von Lack werden in Indien selbst verbraucht zur Herstellung von Handreifen, Ringen, zu Halsketten für die ärmere einheimische Bevölkerung.

Der Lack ist ein harziger Stoff, welcher geronnen wird in Form einer krustartigen Umhüllung der Zweige und Stämme und herborgerissen wird durch die Stiche eines Insektes, des Coromyza. Von vielen Autoren wurde die Behauptung aufgestellt, daß die Auskugeln durch die Stiche der Insekten hervorgerufen werden. Durch zahlreiche Untersuchungen auf frischen Zweigen wurde jedoch die Beobachtung gemacht, daß in diesem harzigen Saft die Eier des weiblichen Coromyza eingebettet werden, aus welchen sodann die junge Biene auskriecht. Der Wert des Lades hängt ab von der mehr oder weniger hellen Farbe und der Stärke der Kruste. Diese soll wenigstens 1 1/2 Zoll dick sein und die Zweige ganz umfassen. Soll der Lack von guter Qualität sein, muß dafür gesorgt werden, daß die Zweige abgebrochen werden, ehe die Biene ihre Umhüllung durchbrochen. Je weniger die junge Biene entwickelt ist, um so heller ist der Lack. Sollte man sich mit der Kruste verhalten, und ist ein Teil der Insekten bereits ausgeschlüpft, so wird der Lack milderwertig und besitz eine dunke honigbraune Farbe. Da das Insekt zweimal im Jahre den Barmehrungeprozeß durchläuft, so gibt es auch zwei Ladermen und zwar beginnt die eine im März, die zweite im Oktober. Um die Entwidlung der Insekten zu hemmen, werden vielfach die Zweige in heißes Wasser eingetaucht, wodurch die Insekten getötet werden, ohne daß der Saft in seinem Wachstum und der Absonderung der harzigen Substanz gestört werden würde. Außerdem aber wird die Barmehrunge auf künstlichem Wege hervorgerufen, indem man von allen Bäumen Zweige abbricht, sie an jungen Befähigt und die Insekten ausschließen läßt. Die in etwa 8-10 Zoll lange Stücke zerbrochenen, mit den Instruktionen belegten Zweige werden in diesem rohen Zustande auf den Markt gebracht und mit dem Namen Stodack (stick lac) belegt, der nun zur weiteren Reinigung benötigt wird.

Die verschiedenen Phasen der Gewinnung, bezüglich...

... die ...
... die ...
... die ...

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (E. S.)

Bekanntmachungen des Vorstandes.

In den letzten zehn Tagen sind von den Ortsvereinigungen so außerordentlich viel Materialbestellungen an mich gelangt, daß es unmöglich war, dieselben in gewöhnlicher kürzester Zeit zu beenden, da Alles wohl verpackt und genau in die Kisten eingetragener werden muß. Wenn daher hier oder da die Bestellung um einige Tage später eingetroffen wie erwünscht, so liegt die Schuld nicht an uns. Fast alle Bestellungen haben gleichzeitig bestellt. Dies könnte verhindert werden, wenn die Ortsvereinigungen zeitiger bestellten und nicht bis zum letzten Augenblick warteten. So werden z. B. noch jetzt eine große Anzahl Ersatzbäder bestellt, welche längst im Besitz der Vereinigungen sein könnten, zumal dieselben schon vor Ablauf des Jahres hätten bestellt werden können, wie wir bekannt gemacht haben.

Als ein Uebelstand muß es bezeichnet werden, daß, sobald das Material nicht gleich ankommt, man gleich nochmal bestellt und so die Verkündung erschwert, und ebenso, daß Bevollmächtigter und Kassierer der Eine dies, der Andere jenes, Jeder für sich separatbestellung macht. Das darf nicht sein, nur einer von Beiden darf bestellen. Ferner kommen vielfach Beschwerden darüber, daß wir bestelltes Material nicht abgeliefert hätten, und hernach stellt es sich heraus, daß die Bestellung zwischen den Vereinigungen in der Abrechnung liegt. Wenn derartige Bestellungen übergeben werden, so haben die Ortsvereinigungen sich Solches selbst zuzuschreiben, denn wir sind nicht in der Lage, sämtliche Belege der eingehenden Abrechnungen durchzukübeln am Eingangstage, sondern finden die Bestellung erst bei der Revision, wo alsdann die Bestellung verspätet, weil inzwischen schon neu bestellt ist. Will man am Porto zu ersparen, Bestellungen mit Einbindung der Abrechnung machen, dann solle man dieselbe so augenscheinlich bei, daß wir sie beim Öffnen des Briefes gleich sehen. (Möglichst benutze man nur die Bestellkarten dazu.)

Des Weiteren ersuchen wir, die Materialbestellungen nicht mit anderen Kassenachen in einem Brief zu verpacken. Aufschlüsselung, Beschriftungen, sonstige Anfragen usw. müssen sämtlich getrennt voneinander sein, weil Jeder am Bureau seine bestimmten Arbeiten hat und Briefe, welche verschiedene Arten von Kassenachen enthalten, nicht zerhackt werden können. Will man z. B. bei einer brieflichen Beschwerde, um Porto zu ersparen, Material bestellen, dann benutze man einen kleinen Zettel und notiere darauf das Gewünschte und den Ort der Verwaltungsstelle.

Endlich verweisen wir noch auf die Bekanntmachung des Ausschusses in Nr. 1 des Kassensystems, (vorige Nummer), wonach die Beschwerdebücher vorzuzugsfähig (S. 20, Abt. 9, des Statuts) eingereicht werden müssen.

Hierzu bemerken wir noch, daß es unbedingt notwendig ist, die Reichweite Telegramme anzugeben, über welche Reichweite gefahrlos wird.

Der Vorstand.
J. A. G. Klum. W. Gramm.

Deutscher Tischlerverband.

Quittung über die im Monat Dezember eingegangenen Gelder:

a) Uebernahme: Lübeck (F) M. 100, Charlottenburg (Sch) 30, Bremen (M) 50, Köln a. Rh. (B) 40, Hamburg (St) 500, Kiel (B) 100, Nürnberg (C) 130, Briggwall (G) 21 50, Rendsburg (B in Kiel) 12 68, Weimar (D) 30, Potsdam (Sch) 80, Ebersfeld (B) 100, Wegeled (D) 10 20, Friedrichsberg (Sch) 30, Halberstadt (D) 20, Neu-Friedberg (Sch) 30, Uelzen (G) 4, Offenbach (M) 55, Mannheim (B) 40, Pforzheim (Sch) 20, Koblenz (M) 30, Stade (M) 8 70, Limbach (C) 12, Reuthe (S) 18, Witten (A) 20, Nordhausen (M) 9 98, Hirschberg (B) 25, Altona (M) 240, Wanne (B) 2 80. Summa M. 1783 86.

b) Von Einzelmitgliedern: auf Buch Nr. 15, M. 2 60, Nr. 25, 1 10, Nr. 268a, -80, Nr. 2257, 1, Nr. 2457, 1 20, Nr. 288-5, -50, Nr. 4117, 1 10, Nr. 4417, -80, Nr. 4872, 1 60, Nr. 4873, -70, Nr. 4874, -70, Nr. 4875, -70, Nr. 4907, -70, Nr. 4912, -70, Nr. 4914, 1 40, Nr. 5103, -90, Nr. 5104, 1 50, Nr. 5223, 1 30, Nr. 5411, 1 80, Nr. 5416, 1, Nr. 6091a, 2 20, Nr. 7864, 1 80, Nr. 7908, -50, Nr. 8224, 2 60, Nr. 8390, 1 30, Nr. 8527, 2 80, Nr. 9204, 1 30, Nr. 9306, 1 30, Nr. 11203, 1 30, Nr. 12435, 1 30, Nr. 13374, 1 40, Nr. 14084, 2, Nr. 14088, 2, Nr. 14414, -80, Nr. 15030, 1 70, Nr. 15049, -80, Nr. 15295, 1 60, Nr. 16447, 1 60, Nr. 17306, 1 80, Nr. 18927, 2 20, Nr. 19022, -30, Nr. 19491, -60, Nr. 22551, 1 50, Nr. 22583, 2 30. Summa M. 59 60.

c) Für Agitation: Nürnberg M. 20, Jülich 10, Regensburg 10. Summa M. 40.

Gesamtsomme: M. 1883 86.

Mit kollegialischem Gruß und Handschlag
Carl Klum.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (E. S.)

Bekanntmachungen des Vorstandes.

... die ...
... die ...
... die ...

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.

Deutscher Tischlerverband.

Stiftungsfeiern

am Sonntag, 10. Januar, im großen Saale der „Rathaus“.

Alle Freunde und Kollegen aus den verschiedenen Jahrestellen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Bevollmächtigte.